

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark expl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 39.

Mittwoch den 17. Mai 1899.

9. Jahrgang.

Vertilches und Sächsisches.

Bretinig. In der Zeit vom 6. bis 8. Januar nächsten Jahres veranstaltet der hies. Geflügelzüchterverein im Saale des Schützenhauses ein Geflügelausstellung. Es ist daher nur zu wünschen, daß dieses mit vieler Mühe und Arbeit verbundene Unternehmen durch zahlreichen Besuch namentlich seitens der hies. Bewohnererschaft gebührend belohnt werde.

Am Sonntag tagte in Großharthau (Nischmanns Gasthof) der Verband für Brandschäden-Unterstützung. Vertreten waren 28 Vereine, während Reichenau und Radeberg unentschuldig fehlten. Zunächst wurde beschlossen, die Unterstützung für den j. Z. Abgebrannten Seifert-Bretinig wegen versäumter Anmeldung seines Brandschadens definitiv abzulehnen, während die Unterstützungs-Angelegenheit eines in Vogsdorf Abgebrannten dem Direktorium zur Begutachtung übergeben wird. Der Antrag Dhorn, daß je 100 Mitglieder bloß durch 1 Abgeordneten vertreten werden sollen, fand keine Annahme. Die Streichung des Vereins „Cupronia“ Radeberg aus dem Verband wegen Nichtabführung der Beiträge in 5 Fällen und die Bestrafung des Vereins Reichenau mit drei Mark wegen schon seit längerer Zeit unentlassener Besetzung von Vertretern zum Verbandstag wurde beschlossen. Der Antrag Bretinig, von jedem Neuaufgenommenen 10 Pf. als Eintrittsgeld zu erheben, fand Anklang und die Zustimmung der Anwesenden. Die nächste Verbandssammlung wird in Pulsnitz abgehalten. Anträge zc. sind bis auf weiteres beim stellvertretenden Vorsitzenden Haase-Niedersteina, welcher vorläufig die Leitung der Geschäfte infolge Krankheit des derzeitigen Vorsitzenden zu übernehmen hat, zu bewirken.

Hauswalde. Sein 26jähriges Stiftungsfest feierte am Sonntag im „goldnen Bienen“ der Verein „Einigkeit“ in Anwesenheit zahlreicher Mitglieder und vieler auswärtiger Gäste. Die Begrüßungsrede hielt Herr Schöne. Die nun folgenden Vorträge verschiedener Art fanden den lebhaften Beifall aller Anwesenden, wie nicht minder die zum Schluß dargestellten „lebenden Bilder“ mit Kunstfeuer-Beleuchtung bestens gefielen. Dem nunmehr beginnenden Balle wurde allseitig zugesprochen.

— Hauptgewinne 5. Kl. 135. R. S. Lotterie. 4. Tag 12. Mai 1899. 5000 Mark auf Nr. 35883 55412.

— Hauptgewinne 5. Kl. 135. R. S. Lotterie. 5. Tag 13. Mai 1899. 30,000 Mark auf Nr. 19561 (Fischer, Leipzig-Reudnitz). 30,000 Mark auf Nr. 51229 (Ludwig Pigge, Dresden). 10,000 Mark auf Nr. 97368 (Nische, Döbeln). 5000 Mark auf Nr. 12655 41471.

— Hauptgewinne 5. Kl. 135. R. S. Lotterie. 6. Tag 15. Mai 1899. 30,000 Mark auf Nr. 1827 (Kurze, Dresden). 15,000 Mark auf Nr. 57457 (Uhlmann, Bommasth.).

— Vielen Freunden des Vogelschutzes dürfte eine wichtige Entscheidung des Reichsgerichts unbekannt sein, nach welcher Gartenbesitzer berechtigt sind, Raben, welche in die Gärten einbringen und daselbst den Singvögeln und anderem Geflügel nachstellen, als Raubtiere zu behandeln und zu töten, sei es durch Schießen, Fallen oder Gift.

— Die Zeit der immerwährenden Dämmerung hat begonnen, die schönsten

Wochen auf der Höhe des Jahres. Diese Periode, während deren es bei klarem Himmel selbst über Mitternacht nie ganz dunkel wird und vom Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang das Licht der Sonne in dämmernden Strahlen um den nördlichen Horizont spielt, endet mit dem 19. Juli.

— Eine dankenswerte Einrichtung ist kürzlich von der Generaldirektion der königl. sächs. Staatsbahnen getroffen worden: in jedem Personen- und Güterzug wird im Abteil des Zugführers ein Verbandskasten für plötzliche Unglücksfälle bereit gehalten. Die Kästen enthalten je 10 Verbandspäckchen in Buchform, und jedes dieser Päckchen besteht aus Wundwatte, einer Mullbinde, einem dreieckigen Tuche, einem Stück Silbergaze, wasserdichtem Papier und zwei Sicherheitsnadeln. Außerdem befinden sich in einem besonderen Behälter 10 braune Gläschen mit je zwei Gramm Jtrot (citronensaurem Silber) und schließlich auch eine Gebrauchsanweisung.

— Das große Los der sächsischen Landeslotterie ist, wie schon gemeldet, in die Kollektion von Morgner in Treuen i. B. gefallen, die launische Glücksgöttin aber wollte, daß auch nicht ein einziges Zehntel davon in Treuen selbst gespielt wurde. Bismil die Hälfte des ganzen Loses, vier Zehntel, sind im Vogtl. geblieben, es entfällt nämlich je ein Zehntel nach Schreiersgrün bei Treuen, Auerbach, Falkenstein und Neukirch. Weitere vier Zehntel wurden gespielt in Chemnitz, Waldenburg i. S., Preßschendorf und Straßburg i. E. Die letzten zwei Zehntel gehen sogar ins Ausland, und zwar nach Rußland.

— Ein 30 Mann starker Verein aus Dresden stürzte kürzlich Abend bei Bieberstein infolge Brechens einer hölzernen Brücke ungefähr 5 Meter tief hinab in den ziemlich angeschwollenen Bach, wobei sich einer Verletzungen zuzog, so daß er in Decken gewickelt und nach dem Bahnhof Kossen transportiert werden mußte.

— Im Schlachten-Panorama zu Dresden, wofür früher bekanntlich die Kämpfe bei St. Privat zur Darstellung gelangten, wird jetzt als fesselnde neue Darbietung die Schlacht bei Wörth mit vollendeter Naturtreue vor Augen treten. Das malerische und plastische Element verbindet sich dabei in einer Weise, welche die Täuschung zu einer vollständigen macht und daher so recht von einer realistischen Wirkung sprechen läßt. Das Panorama ist täglich bis zu Eintritt der Dunkelheit geöffnet.

— Zur Vorsicht bei Verletzungen mahnt folgender Fall. In Crumbach bei Freiberg hatte vor einigen Wochen ein Mädchen sich eine Blase am Fuße gerieben, die Wunde aber unbeachtet gelassen. Wenige Tage darauf zeigten sich die Folgen einer Blutvergiftung, die wahrscheinlich durch die Farbe der neuen, noch ungewaschenen Strümpfe hervorgerufen worden war. Heute liegt die Bedauernswerte unter furchtbaren Schmerzen fast hoffnungslos darnieder.

— Beim Spielen mit einem geladenen Teschin legte ein Knecht in Naundorf im Scherz auf den Sohn seines Brotherrn an, als der Schuß losging und dem Knaben die Schrotladung in den Kopf drang. Es ist zu hoffen, daß das Kind ohne dauernde Schädigung davonkommen wird.

— In Glösa wurde ein 6jähriger Knabe, der von seinem Vater auf einem Gespinn allein zurückgelassen worden war, infolge

Durchgehens der Pferde aus dem Wagen geschleudert und getötet.

— Dem aus Schönheide gebürtigen Reserve-Lokomotivführer Bachmann wird zur Last gelegt, am 28. November 1898 auf der Bahnstrecke zwischen Schönbornchen und Glauchau — kurz vor letzterer Station — einen Transport auf der Eisenbahn und die Gesundheit Anderer dadurch beschädigt zu haben, daß er infolge Vernachlässigung der ihm obliegenden Pflichten durch Ueberschreiten der Fahrgeschwindigkeit und Nichtbeachtens eines Haltesignals einen Zusammenstoß zweier Züge herbeiführte, wobei drei Bahnbedienstete verletzt wurden. Am 9. d. M. hatte sich Bachmann dieserhalb vor dem Landgericht in Chemnitz zu verantworten und durch die Beweisaufnahme als überführt erachtet. Er wurde infolge dessen zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

— Seit sechs Tagen besinnungslos liegt in der Krankenstation der Bezirksverorganstalt zu Delsitz ein älterer Mann, den man am 5. Mai unweit Bobenheutrichen anscheinend schlafend fand. Der Alte, von dem Niemand weiß, woher er kam der Fahrt, liegt ruhig atmend da, es ist aber in der langen Zeit nicht möglich gewesen, ihm irgendwelche flüssige oder feste Nahrung beizubringen, da er die Zähne krampfhaft geschlossen hält.

— Wie man einen äußerst billigen, dabei aber recht kräftig schmeckenden Kornbranntwein herstellen kann, verriet in Klosterfreiheit bei Ditzsch der Gastwirt Lehmann bei der Uebergabe seines Restaurants an den Käufer, einen Herrn Arnold. Für dieses Rezept, daß in Mischung einer äußerst giftigen Säure mit wenig Alkoholzusatz bestand, sowie für den noch vorhandenen, nach der Methode hergestellten Branntwein verlangte Lehmann eine Entschädigung von 350 Mark, worauf Arnold jedoch nicht einging. Aus Zorn hierüber suchte nun L. gegen den bereits abgeschlossenen Kauf beim Amtsgericht Protest einzulegen. Um sich nun vor materieller Schädigung zu bewahren, sah sich der Käufer gezwungen, den Sachverhalt der Staatsanwaltschaft klarzulegen, worauf die Verhaftung Lehmann's erfolgte.

— Vor dem Zwidauer Schwurgericht hatte sich am Freitag der Sparkassenkontroleur Arnold aus Johanngeorgenstadt wegen einfacher und schwerer Unterschlagung im Amte, sowie schwerer Urkundenfälschung und Unterschlagung nach § 246 des Strafgesetzbuches zu verantworten. Arnold wurde im März 1892 als Stadt- und Sparkassen-Expedient in Johanngeorgenstadt angestellt und später zum Sparkassenkontroleur mit einem Gehalt von 1200 Mark ernannt. Oftmals hatte er den Sparkassen-Kassierer zu vertreten und diese Gelegenheiten benutzte er in der ausgiebigsten Weise zu großen Unredlichkeiten. Die veruntreuten Summen belaufen sich auf über 18,000 Mark, und um diese Unterschleife zu verdecken, führte er sowohl seine eigenen als auch die Bücher des Kassierers falsch. Der Angeklagte, welcher weniger aus Not als aus Genußsucht bei seinen Unredlichkeiten gehandelt hatte, war geständig und wurde unter Ausschluß mildernder Umstände zu 9 Jahren Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre verurteilt.

— Recht sonderbare Verhältnisse müssen in dem Rechnungswesen der Stadt Auerbach

herrschen. Dem Stadtverordneten-Kollegium gingen in der letzten Sitzung die abgelegten städtischen Rechnungen von 1893 zur Erlebigung zu, der Rat empfahl aber, infolge der zahlreichen, mit der Kassenbesicht-Angelegenheit eng zusammenhängenden Differenzen eine Rücksprache nicht vorzunehmen, worauf das Kollegium nur Kenntnis von den Rechnungen nahm. Es wurde eine Vernehmung der damaligen Kassierer beschlossen. Ebenso konnten die Stadtverordneten die 1894er, desgleichen die Rechnungen auf die Jahre 1896—1892 noch nicht richtig sprechen.

— Zur Enthüllungsfest der Kaiser Wilhelm-Denkmal in Chemnitz haben die Stadtverordneten ein Berechnungsgeld von 20,000 Mark bewilligt. Se. Majestät König Albert und die Prinzen werden am 22. Juni Vorm. 11 Uhr in Chemnitz eintreffen, woselbst auf dem Hauptmarkte ein Königszelt errichtet wird. Eine Speisung der Armen ist an diesem Tage vorgesehen.

Ist auch das Fest verregnet, so ist es doch geeignet.

Mit diesem Wort des 1874 in Basel verstorbenen Professors Sagenbach, des einzigen Sängers eines Gustav-Adolfliedes in unserer Gesangsbüchle, wurde am Himmelfahrtstage die zahlreiche Versammlung im „Deutschen Haus“ in Bretinig von ihrem Festredner begrüßt. Es war nicht umsonst geredet; es hat sich bewährt und wird sich hoffentlich auch noch weiter erfüllen. — Am 4 Uhr Nachmittag schon trat man in einen dicht gefüllten Saal. Den ergangenen Einladungen war von in- und auswärts aufs erfreulichste Folge geleistet worden. Unter all den willkommen Geheßenen fielen die zahlreich erschienenen Vertreter der Gemeinde, die Jünglings- und Jungfrauenvereine von Pulsnitz und Großröhrsdorf und die Mitglieder des Gustav-Adolf-Frauenvereins und Ev. Bundes in Pulsnitz ins Auge. Der Saal bot ein festliches Bild. Grüne Guirlanden überspannten ihn, wie ein Garten grühte die Bühne, und im Vordergrund rebeten, von Blumen umgeben, drei Gustav-Adolfbilder davon, wem das Fest gelten sollte. (Schluß folgt.)

Marktpreise in Ramenz am 10. Mai 1899.

	höchster Preis.	niedrigster Preis.		Preis.
50 Kilo Korn	M. 7 50	M. 7 19	50 Kilo Heu	2 80
Weizen	8 24	7 94	Stroh	1200 Pfd. 17 —
Gerste	7 86	7 15	Butter 1 K. höchster	2 60
Hafers	7 20	7 —	„niedrigst.	2 40
Seideterm	7 85	50	Erbf. 50 Kilo	10 —
Sirle	12 —	10 58	Kartoffeln 50 Kilo	2 —

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 15. Mai.

Zum Auftrieb kamen: 465 Ochsen und Stiere, 165 Kalben und Kühe, sowie 199 Bullen, 2780 Land Schweine, 986 Schafvieh, und 778 Kälber, zusammen 5373 Stück. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mar, wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 33—35; Schlachtgewicht 60—64; Kalben und Kühe; Lebendgewicht 30—32, Schlachtgewicht 58—60; Bullen: Lebendgewicht 31—33, Schlachtgewicht 58—60; Kälber: Lebendgew. 44—47, Schlachtgewicht 70—75; Schafe: 58—61 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 36—37, Schlachtgewicht 47—48. Es sind nur die Preise für die besten hierin angegebenen Vieharten verzeichnet.